



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Mariae Jungfräuliche Reinigkeit/ nachgeahmet von der
Closter-Frauen/ umb sich mit Christo zuvermählen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

est pauper. Sie verzehret sich ihres
 Haufes/ ihrer Gütern/ der weltlichen Ein-
 künften / der zeitlichen Behäglichkeiten /
 mit Begird/ diesen Thurn aufzubauen/ das
 mit unser **HERR JESU CHRISTUS**
 von heut an seye ihr Hauf / ihre Güter /
 ihre Einkünften / und Behäglichkeiten /
 ohne weitere Sorgfalt / als ihme zu die-
 nen/ wie ihrem reichlichsten Bräutigam.
 Allein hätte sie ihm dan nit dienen kön-
 nen mit Verlaugnung der Anmutung /
 ohne bis auf die Verlaugnung der Gü-
 tern zukommen / welche sie zulässiger
 Weis besitzen kunte? Elias soll uns di-
 se Frag beantworten. Er war im Feld
 mit Aekern beschäftigt / als ihm Elias sei-
 nen Mantel zuwarff / zum Zeichen/ das ihn
GOTT beruffe. Augenblicklich verzeh-
 lanbte sich Elias von denen Seinigen /
 und am Ruckweg/ sagt der heilige Text /
 habe er die Ochsen geschlachtet / bey ange-
 zündtem Pflug gekocht / und denen Anwe-
 senden zu essen gegeben: Tulit par boum,
 & mactavit illud, & in aratro boum coxit
 carnes. Gedunckt euch dieses nit ein selz-
 same Begebenheit zu seyn? hat diese That
 nit den Schein einer Verschwendung?
 gefest / er wolle seinen Gesellen zu essen
 geben; ware dan kein anderes Fleisch
 und anderes Holz vorhanden? Elias:
 was ist dis für ein Übersiß? dieses Joch
 und diser Pflug sollen verbleiben / damit
 sie ferners dienen. Nein / sie sollen nicht
 verbleiben. Wie da? O das war wohl
 ein große Klugheit / spricht Abulensis!
 wahr ist's / das Joch und Pflug hätten

verbleiben können / um ferners zu dienen
 allein sie hätten auch dem Elias zur Hin-
 dernus und Sorg gedienet. In wem:
 sehet ihr nit / das er ein neues Leben an-
 tratte? **GOTT** beruffte ihn zu einem
 vollkommern und heiligen Wandel: er
 fandte in seinem Vermögen jenes Joch und
 jenen Pflug: und **GOTT** mit desto
 größerer Vollkommenheit zu dienen / sagt
 er von Stund an ab / seinem Vermögen /
 welches ihn mit seiner Sorgfalt hätte
 können abwendig machen: Hoc fecit
 (Schreibt der große Abulensis) non quidem
 tanquam non haberet alia ligna, sed quia
 transibat ad Dominum, omnino volebat re-
 nunciare saeculo. O Mutter Anna von
 St. Antonio! O wie erkennet man den
 Beruff **GOTTES** / und die Wölle seines
 Liechts / demselben nachzufolgen / in dier
 Entäusserung von denen zeitlichen Gü-
 tern! Beurlaube sich Eur Ehrwürd. in
GOTTES Namen von denen Ihrigen /
 verbrenne sie ihre Fahrnus / sage sie ab
 ihrem zeitlichen Vermögen / dan dieses ist
 das Mittel **GOTT** desto freyer ohne
 Sorgen und Hindernussen zu dienen:
 und dis ist auch das Mittel sich tauglich
 zu machen zu der Vereinigung mit ihrem
 Göttlichen Bräutigam **JESU CHRISTO**
 in dieser Vermählung / durch Nachfolg
MARIA in der zeitlichen Armut / wor-
 mit sie verdienet eine Braut und Mutter
 ihres allerheiligsten Sohns zu seyn:

Ave: sine vā mundi: fuit enim
 pauper.

Vierter Absatz:

MARIA Jungfräuliche Reinitigkeit / nachgeahmet von der Clo-
 sterfrauen um sich mit **JESU CHRISTO** zu
 vermählen.

14. **D**as dritte/welches die neue Braut
 zur Aufricht mit sich bringet /
 ist eine dermassen reine Liebe ge-
 gen **JESU CHRISTO** ihrem
 Bräutigam/das sie durch ein Gelibd als
 ler anderer Liebe / welche ihrem Gespons
JESU CHRISTO nit gefällig / oder zu wiz-
 der ist/ablaget / mit Umfassung der Ab-
 tödtung / so ihr Namen andeutet / um
 diese Reinitigkeit ohne Verletzung zu erhal-
 ten: Anna, id est, affligens. Und ist dieses
 nit eben dasjenige / was **MARIA** an
 dem Tag ihrer Verkündigung sie lehret?
 sie ware allein / denen Augen der Men-
 schen entzogen (spricht der heilige Ambro-
 sius) also zwar / das ein Engel vonnöthen
 ware / sie in ihrer Einsamkeit zu finden:
 Abbt. Luc. Sola in penetralibus, quam nemo vitorum
 visent, solus Angelus reperit. **MARIA**
 ware allein / nit nur dem Leib nach / sonder

noch mehr dem Willen nach / massen ihre
 Jungfräuliche Reinitigkeit keine Gesell-
 schafft in der Lieb zuliesse / dann dis ist
 die Eigenschaft einer absonderlichen Lie-
 be / spricht Richardus Victorinus: Singularis
 amor confortem non recipit, socium non
 admittit. Derowegen sprache sie zu dem
 Engel/sie kenne keinen Mann/ weiln ihre
 Jungfräuliche Reinitigkeit auch so gar die
 Gestalten eines Manns nit zuliesse: Vi-
 rum non cognosco. Sie wusste gar wohl /
 das dieses die Bedingnus des Göttlichen
 Gespons / welcher in ihr allerreinitstes
 Braut-Verklein kam / welcher / da er
 ware/ ihn zu erlösen Mensch worden (wie
 der heilige Anselmus redt / das der Mensch
 seine Lieb nicht zertheilen solle zwischen
 dem / der ihn erlöset / und zwischen dem /
 der ihm das Weesen gegeben / weiln er

in einem allein beyfamen findt den jenige/ der ihn erschaffet/ und den jenigen/ der ihn erlöset / um sein Lieb auf einen allein zu wenden : Ne amorem divideres , idem tibi factus est Creator & Redemptor. Ist Christus mit seinen Gesponsen in der Lieb so eysersichtig / ja freylich meine Seelen.

Ansel. li. sur Deus homo.

15.

Of. 2.

Bonav. in Bibl. Seraph. ib. n. 12. & in medit. c. 16. collat. 11. in Jo.

Sanch. ib. n. luo 97

1. Reg. 7.

Jud. 9.

Hier. in Ol. 2.

16.

Aug. li. 4. dcciv. c. 3.

Höre unser Verlobte / was GOTT durch seinen Propheten Oseam sagt : Et erit in die illa , ait Dominus ; vocabit me ; vit meus , & non vocabit me ultra : Baali. Er redet / spricht der heilige Bonaventura) mit der Seelen/ welche er mit sich vermählet in der Menschwerdung / da er sich mit der Kirchen vermählet : Desponsavit ipsam in Incarnatione in utero B. Virginis ; und sagt ihr/ wan der Tag ihrer Vermählung werde vorhanden seyn/ solle sie ihn : mein Bräutigam / und fortan nimmermehr : Baali heißen. Was halt diser Nam in sich / daß er ihn mit solcher Schärffe für je und allzeit verbietet ? nimmermehr ? non vocabit me ultra : Baali , spricht Gott/ wan man nachforschet / was diser Nam heiße / so ist es so vil / als : mein Bräutigam. Solches hat der Ehrwürdige P. Caspar Sanchez angemerckt : Baali , id est , virum meum. So nun GOTT haben will / die Seel solle ihn : mein Bräutigam heißen / so kan sie ihn ja auch : Baali heißen/ weilen es einerley ist ? nein / das nit (sagt der heilige Vatter Hieronymus) dan das wi d GOTT mißfallen. Wie da ? sehet ihr nit (spricht er) daß Baali dem Namen des Götzen Baals / und allen denen/ die von ihm herstammen / als Baalim , Baalberit , gleich laute ? weilen es dan in denen zwey deutigen Namen natürlich ist sich der einen Deutung zu erinneren bey Aussprechung der andern : darum eysert GOTT mit der Seel seiner Braut / und will nit haben / daß sie sich des Götzenbilds erinnere / auch wan sie ihn mit Lieb anruffet : Non vocabit me ultra Baali. Der Heil. Hieronymus ; Ne dum aliud loquitur , alterius recorderur ; & virum nominans idolum cogitet. Heiße sie mich : mein Bräutigam / spricht Gott / und fortan nimmermehr : Baali : dan weil ich sie mit mir vermähle / so gestattet mein Eofer auch so gar kein Angedencken / welches sie abwendig mache/ weilen sie all ihre Lieb einer Braut gegen ihrem Bräutigam auf mich allein anwenden soll.

Nimmermehr wird man die Ursach begreifen/ warum das heydnische Rom auf seine Altar den wahren GOTT nicht zugelassen habe. Dife Blinde pflegte ein so großes Gewimmel der erdichteten Göttern anzubetten / daß (wie der heilige Augustin gesprochen) ihre Namen allein ertleßlich waren / vil geschribne Bücher darmit anzufüllen : Dan (wie der Heil. Leo erweget) sie nahmen alle Götter von

allen End und Orten an / in Meynung / sie brächten ihren Glauben in grosses Ansehen / weilen sie keinen einzigen Irrthum verwarffen : Magnam sibi videbatur altitumpidit Religionem , quia nullam respuebatur falsitatem. Bey allem dem/ wird man nicht finden / daß / nachdem sie auch das Königreich Judæam erobert / sie einen einzigen Altar dem wahren GOTT Israels aufgerichtet haben. Solches bemercket der heilige Augustin , und macht ihnen vil Vernunftspröben/ als wären sie ihre eigne. Jedoch so sagen die Römer / was die Ursach dessen seye ? wist ihr was für eine ? sie können kein andere fürwenden (spricht der heilige Lehrer) als allein/ weil sie wissen / daß der GOTT Israels keine Gesellschaft in der Gottheit zulasse : dan da man den Götzen Dagon neben seine Archen gestellet / und fortan mit Unwillen von dem Altar zu Boden ; daberro/ weil die Römer sahen/ daß/ wan sie ihn aufnehmen solten/ es notwendig wäre / die andere Götter zu verwerffen / um dise nit zu verlassen / bliben sie ohne den wahren GOTT : Nihil restat , ut dicant , cur hujus DEI sacra recipere noluerint , nisi quia solum se coli voluerint , &c. O Braut JESU Christi ! O wie hast du den Stand deines Götlichen Bräutigams so wohl erlennt/ da du das Gelübde der Keuschheit ablegend aller Lieb der Götzen dieser Welt absagest / damit allein der wahre GOTT auf dem Altar deines Herzens stehe. O wie wohl thust du heutiges Tags daran / indem du deine Augen mit einem Schlarf bedeckst / zum Zeichen / daß/ gleichwie der Schlarf das Gesicht nit ausschwaiffen laßt / also auch dein Will nit mit der geringsten Zuneigung nach dem Baalim der Welt ausschwaiffen wölle/ weil du selbige gänzlich und alleinig / disfalls MARIE nachfolgend / deinem Götlichen Bräutigam JESU Christo widmest : Ut nullum præter eum amatorem admittam.

Wohlan/ stehe auf/ eyle (laßt uns hören / dan es seynd Wort des Götlichen Bräutigams) Surge , propra amica mea , columba mea , forma mea & veni. Romme (spricht er) meine Freundin / meine Laub / meine Schöne. Mit wem redet er ? mit MARIE in ihrer Verkündigung (sagt der heilige Bonaventura) dan er so gar austrucket / daß die Zeit vorhanden seye / in welcher die Blumen ihren Anfang nehmen : Flores apparuerunt. Difen Tag sonderheitlich zu bemercken : Congruerat in forum tempore , id est , in vere & maritio nuntiari. Merck nun / was er sagt : surge, stehe auf/ das ist (spricht Dionysius der Cartheuser) stehe auf von der demüthigen Betrachtung deiner Kleinigkeit/ ein heldenmäßige Übung der allerreddesten Großmüthigkeit zu erwecken.

Leo. ser. 1. de ss. Pet. Paul.

Aug. li. 1. de contem. Evang. c. 17.

1. Reg. 7.

Aug. ab.

17.

Cant. 1.

Bonav. in Luc. 1.

Carrhu. in Cant. 1.

pro.

propeta, eyle: das ist (wie es ersterwehnter Schrift: Steller ausleget) verweile mit mir deiner Einwilligung / damit ich in deinem allerreinisten Braut: Bethlein Mensch werde. Amica mea, eyle / meine Freundin / dan du bist es (legt es aus der Abbt Wilhelmus) weilen ich dir den ewigen geheimen Rath meiner Menschwerdung / um den Menschen zu erlösen / anvertrauet habe. Columba mea, formosa mea, meine Taub/meine Schöne: gib mir ein Fias, um dieses Geheimnis zu vollziehen; dan du bist meine Taub/wegen der Fruchtbarkeit: und meine Schöne / wegen deiner Jungfräulichen Keinigheit: Columba (spricht Wilhelmus) per concunditatem, sed nihilominus formosa per virginitatem. Allein: **MARZA** ein Taub heissen / hat noch ein größeres Geheimnis in sich. Die Taub (wie Plinius, Aristoteles, und Tertulianus schreiben) ist ein überaus getreue Liebhaberin ihres Ehegatten / ohne ihre Treu gegen einen andern zu lencken: Coniugis fidem non violant. Wohlan dan komme: stehe auf/eyle (spricht zu **MARZA** ihr Göttlicher Bräutigam) dan zu deiner Liebzieht mich an die Treu deiner Lieb: Columba mea, Komme / meine Taub / dan ich will mich auf ein neues mit dir vermählen / von deiner liebevollen Treu angelockt: Surge, propeta amica mea, columba mea.

18. Dieses sagt der Göttliche Bräutigam an den Tag der Menschwerdung zu **MARZA**; aber eben dieses sagt er in der Menschwerdung zu der Seel (spricht der heilige Bonaventura) welche in dieser Treu der Liebe **MARZA** nachfolget/sich mit **IESU** Christo zu vermählen: surge propeta: stehe auf / komme eplends / dan ich wisse dich zu der herrlichen Umarmung meiner liebevollen Vereinigung. Stehe auf / komme eplends: Surge, propeta; dan weilen ich solcher Gestalt sehe / daß du in Anhöhrung meiner Stimm gleich einer Tauben dich erhebest / jugendlich / die Erde der zeitlichen Gütern verachtmähend / und mir all dein Lieb schenckend / ohne Begehren / selbige anderst wohin zu wenden; so nehme ich dich auf für meine zartgeliebte Braut. Dan bist du die Braut: Schatz / den ich suche mich zu vermählen: Surge, propeta, columba mea, & veni. Komme/meine Braut / du wirst mich ganz und gar besitzen / zur Beloh-

nung / daß du mir dich ganz und gar geschencket. O wohlleinträgliche Schanzung! es gedunckt mich / ich höre den **HERN** zu dir (O Braut **IESU** Christi) eben das jenige sagen / was Socrates zu seinem Lehr-Jünger Elchines gesagt. Es bedaurte diser / daß er nichts habe seinem Lehr-Meister zu geben / wie seine andere Schul-Gesellen: thate also sich selbst darbiehen / dan dieses allein hatte er und sonst nichts: dono tibi unum, quod habeo, me ipsum. Was gab ihm Socrates zur Antwort? Habebo tura, ut te tibi meliorem reddam, quam accepi. Ich neme diese Schandlung an / und schätze sie / sprach er zu ihm; jedoch erbiere ich mich / die dieses Geschändt verbesserter wider heim zu geben. Dan du thust dich allein darbiehen / als einen Menschen / ich aber will dich wider heimgeben als einen Welt-Weisen. Du thust dich gänzlich darbiehen (O Braut **IESU** Christi) deine Güter durch das Gelübd der Armit: deinen Leib und Herz durch das Gelübd der Keuschheit / und die ganze Seel durch das Gelübd des Gehorsams: du schenckest dich ganz und gar; und **IESU** nimbt dich ganz und gar an: lurge veni. Jedoch versicherest du dich auf diese Weis / daß er dich mit Verbesserung wider heimbebe. Du gibest dich dar schwach; und er wird dich wider aeben stark: du gibest dich dar / als ein Weibsbild; und er wird dich zuruck geben als einen Engel: du bietest dich dar gehorsam; und er wird dich zuruck geben als ein Frau deiner Willkar: du schenckest dich dar arm; und er wird dich zuruck geben überaus reich an Tugenden: du bietest dich dar keusch; und er wird dich zuruck geben fruchtbar an ihm gefälligen Wercken: du bietest dich dar sterblich / mit Gefahr verlohren zu werden; und er wird dich zuruck geben unsterblich / mit Versicherung / seiner zu genießen: Te tibi meliorem reddam, quam accepi. O herr glückte Seel! genieße dieses grossen Glückes die ganze Ewigkeit hindurch / und bringe uns von deinem Göttlichen Bräutigam vermittelst **MARZA** zuwegen / daß wir uns alle dargeben ihm zu dienen bis in den Tod in seiner Gnad / um zu gelangen zu der unauslößlichen Umarmung der Glory: Quam mihi & vobis, &c.

